

20. Deutsche Einzelmeisterschaften '87

Die großen Verbände teilen sich den Kuchen

Nordrhein-Westfalen und Bayern dominieren wie nie zuvor

Als eine der am besten durchgeführten Deutschen Meisterschaften wird wohl dieses 20. Jubiläumsturnier vom 12. bis 14. Juni in Garmisch-Partenkirchen in Erinnerung bleiben. Das Organisationskomitee des Taekwondo Club Garmisch-Partenkirchen und die Wettkampfleitung der DTU unter Dieter Kuckel leisteten hervorragende Arbeit in der Abwicklung der Veranstaltung und der Wettkämpfe.

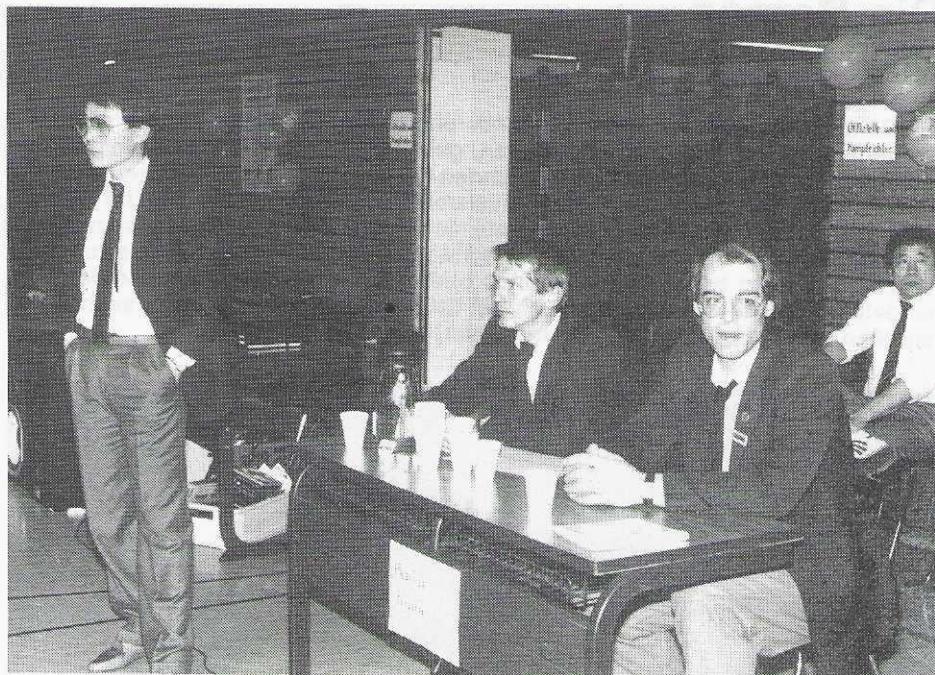
Die 280 angereisten Wettkämpferinnen und Wettkämpfer, angefangen bei den weiblichen und männlichen Senioren bis zu den neu hinzgekommenen B-Jugendlichen, zeigten im Vergleich zum letzten Jahr weiter gestiegenes Leistungspotential. Davon profitieren allerdings am meisten die großen Landesverbände Nordrhein-Westfalens und Bayerns, die souverän ihre führende Stellung ausbauten.



DTU-Generalsekretär Hans Siegel (re) überreichte die von der DTU verliehenen Dan-Urkunden: den 7. Dan an DTU-Präsident Heinz Marx (2. v. re), den 6. Dan an Gerd Gatzweiler (empfangen von Horst Schmittat (2. v. li)) und an Bundesprüfungswesen-Referent Kurt Nauth (li).

Die kleine, nur rund 400 Zuschauern Platz bietende Dreifachturnhalle der Knaben-Realschule von Garmisch-Partenkirchen war zu den Endkämpfen voll ausgebucht, was eine privat und gemütlich zu nennende Wettkampfkulisse schuf. Zuschauer wie Ehrengäste konnten auf den in nächster Nähe aufgebauten drei Kampfflächen die zum größten Teil rasanten und spannenden Kämpfe beobachten. Zu den begeisterten Zuschauern zählten auch die anwesenden Geladenen wie der Bayerische Landrat Dr. Fischer und Garmisch-Partenkirchener Bürgermeister Franz Braun. Interessiert hörten Sie in der Eröffnungsrede des DTU-Präsidenten Heinz Marx, daß die Presse vor 22 Jahren, als Taekwondo erstmals in der Bundesrepublik demonstriert wurde, sich diese koreanische Kampfkunst kaum als Wettkampfsport vorstellen konnte, weil dieser sich ob der enormen Schlagkraft von selber verbieten würde. Der DTU-Präsident konstatierte weiter, daß die heute 24.000 Mitglieder zählende DTU vor allem durch ihre Wettkampferfolge (5maliger Europameister in Folge) beim Deutschen Sportbund (DSB) und von Sportverbänden in der ganzen Welt voll anerkannt würde.

Heinz Marx selber, der heute noch täglich Taekwondo-Aufbauarbeit leistet, bekam von der DTU zu diesem festlichen Anlaß den 7. Dan verliehen. Für ihr unermüdliches Bemühen als Taekwondo Trainer und ehrenamtliche Mitarbeit erhielten auch die beiden verdienten Taekwondoin Kurt Nauth aus Mainz und Gerd Gatzweiler aus Essen den 6. Dan. Heinrich Magosch, Mitglied des DTU-Demoteams, erhielt bei dieser Gelegenheit die DTU-Ehrennadel in Bronze, da er im bayerischen Raum durch Vorführungen und publizistische Arbeiten für verstärkte Verbreitung des Taekwondo sorgt.

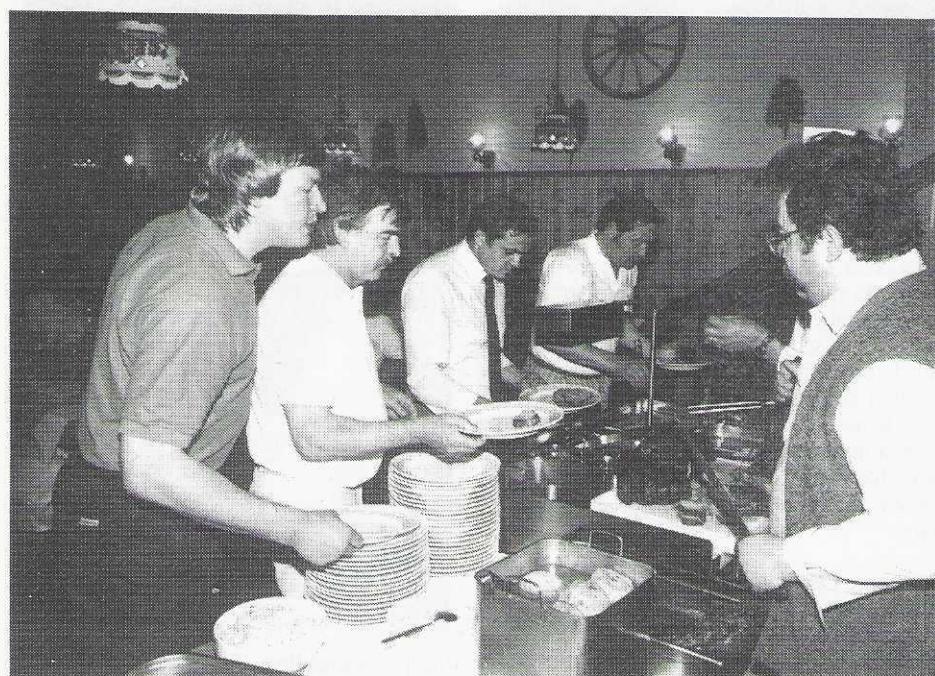


Die drei Bundestrainer sichten ihre Schützlinge (v. li.): Shin In-Shik (Jugend), Josef Wagner (Damen) und Dr. Dirk Jung (Herren).

Obwohl die Austragungsstätte keine Aufwärmhalle hatte, war die Wahl des Ausrichters nicht schlecht. Die ganze Veranstaltung hindurch bemühte sich der ausrichtende Verein von morgens bis abends um das leibliche Wohl der Kampfrichter und der anderen Offiziellen, wodurch die Arbeit flott und reibungslos von der Hand ging. In dieser Hinsicht konnte der Verein mit der von Kim Man-Kuem in Köln ausgerichteten DEM und der von Kim Chul-Hwan in Aachen durchgeführten IDEM durchaus messen. Die Krone war das für Offizielle und Vorführer ausge-

richtete Bankett am Samstagabend. Auch hierin konnte der Ausrichter mit den oben genannten mithalten und erhielt Lob von allen Seiten.

Lob ganz anderer Art erhielt auch das DTU-Demoteam, das an den beiden ersten Tagen je eine einstündige Vorführung nach den Siegerehrungen durchführte. Mehr als 90 % der Zuschauer blieben, um die von Alfred Gehlen (Bad Münder) angeführte Truppe zu bestaunen. Klappte auch mancher Bruchtest nicht so wie er gedacht war (bei nur einmaligem gemeinsamen Training im Jahr kein Wunder), quittierten die Zuschauer die hochkarätigen Darbietungen mit großem Applaus. Besondere Gefallen des sehr geschätzten Publiko fanden Oktay Chakir und Jens Beckmann für ihre humorvolle und gekonnte Taekwondo-Darstellung, sowie Heinrich Magosch und Joachim Feh vom Donau-Lech-Iller für ihre wirklichkeitsnahe Selbstverteidigungs-Demonstration. Selbstverständlich fanden auch die anderen Beiträge großen Anklang. Von den teilweise komplizierten Hyong- und Poomse-Synchronläufen bis zu ästhetischen Schattenspielen waren die Vorführungen excellent und trotz manchen Naserümpfens einiger Sportkameraden wichtig im Sinne der Taekwondo-Vorbereitung in Deutschland. Ob diese Sportkameraden ihre Kritik ebenso herb äußern würden, wie sie es zur IDEM in Schwabach getan haben, wenn sie selbst im Demoteam stünden ist jedenfalls fraglich. Berechtigte Kritik, so Teamchef Alfred Gehlen, wird überdacht und, falls nötig und möglich, zu verbesserten Arrangements führen. Gleichwie, die Zuschauer hatten an den Vorführungen nichts auszusetzen.

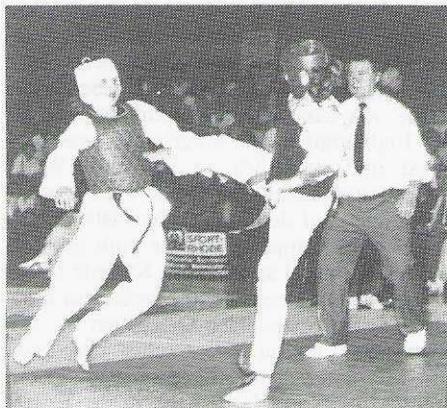


Köstlichkeiten beim Bankett: nicht nur hier glänzte der Ausrichter

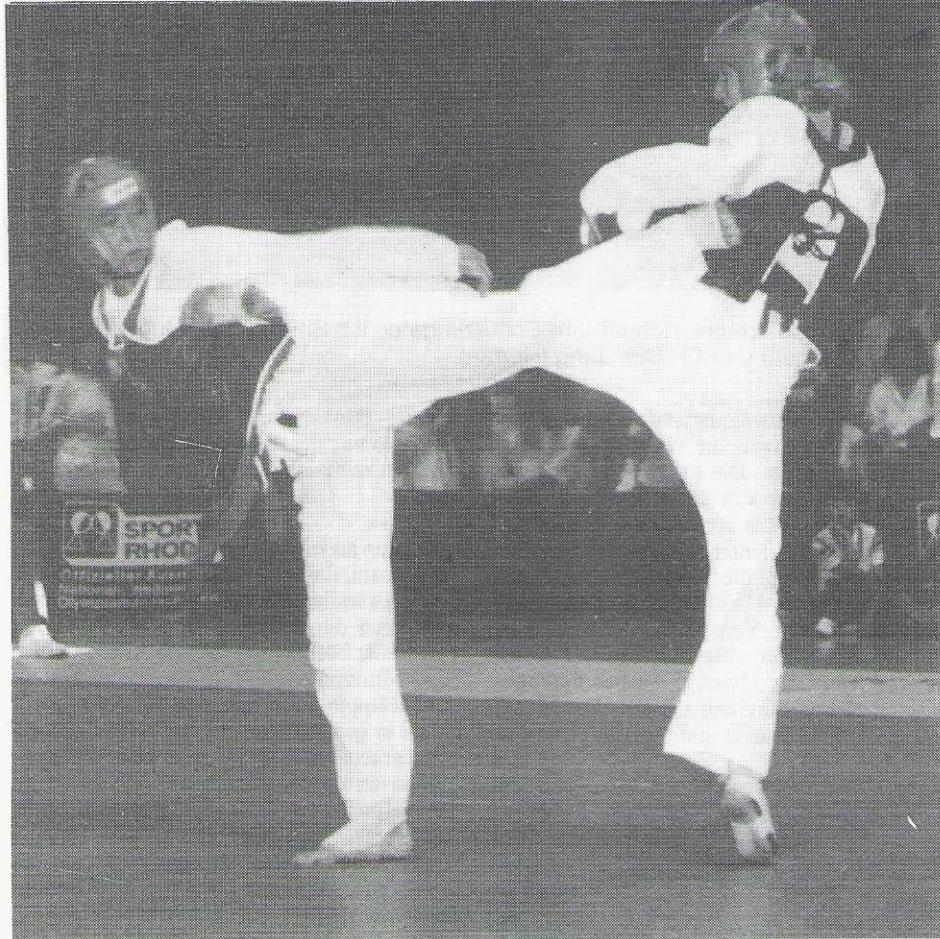
TITELBERICHT

Die Damen Meisterschaft

Die Damen riefen wieder einmal Bewunderung hervor. Werden sie sonst allein auf Grund ihres guten Aussehens bewundert, gefielen sie, wie schon seit einigen Jahren, in variationsreichen und farbig geführten Kämpfen, die den der Herren in nichts nachstanden. Verletzungsbedingtes Pausieren Doris Fuchsreiters und Ute Güsters schlügen sich auf das Niveau der Kämpfe nicht negativ nieder - eine Leistungsdichte, die für sich spricht - wiewohl dies im Schwergewicht nur schwerlich festzustellen war. Durchgesetzt haben sich allerdings offen oder hinter vorgehaltener Hand gehandelten Favoritinnen die auch nach der IDEM '87 meist in Bayern zu suchen waren. Man kennt ja seine Pappenheimerinnen!



Marion Gal (li) "umschwebt" ihre Finalgegnerin Britta Jennewein (bis 51 kg)



Maria Hörmann (li) gelingt der Triumph gegen Helga Wilkens (re) im Leichtgewicht

Das **Nadelgewicht** bereitete wie immer Schwierigkeiten. Als einzige Gemeldete strich **Petra Lüftner** (Bad Münder) das Siegesgold ein. Seit langem eine unbefriedigende Lösung in dieser Gewichtsklasse.

In diesem Jahr war die Abonnement-Siegerin im **Fliegengewicht** (43-47 kg), **Bettina Engelking** vom Letmather TV, weder krank noch verletzt. Routiniert, und ihre Reichweite voll ausnutzend, schlug sie zum wiederholten Mal Tina Aue vom Handok Hildesheim, die ihr schon bei der IDEM '87 (ebenfalls im Halbfinale) unterlegen war. Die um fast anderthalb Köpfe kleinere Evelyn Kempf vom RSC Essen bereitete ihr im Finale schon mehr Mühe. Sie verlegte sich auf Konter aus der Halbdistanz, die die Letmatherin nur mit Mühe aus-

zugleichen verstand. Ähnlich wie bei ihrer ewigen Kontrahentin auf internationaler Ebene, der Holländerin Anita van den Pas, stellte sie sich nur schwer auf die Schnelligkeit der quirligen kleinen Essenerin ein. Bettinas knapper Sieg ging zwar in Ordnung, doch wäre es sicher interessant zu sehen gewesen, ob Bettina in diesem Jahr auch der Vorjahressiegerin Johanna Reindl vom TV Roßhaupten-Füssen, die nicht angetreten war, gewachsen wäre.

Konstante Leistung brachte wieder einmal die Europameisterin und Titelverteidigerin im **Bantamgewicht** (47-51 kg) **Marion Gal**, die seit Ende vorigen Jahres nicht mehr für den HDD München, sondern für den Münchener Post SV startet. Wie schon bei der IDEM '87

traf sie im Viertelfinale wieder auf **Cornelia Mameli**, die diesmal zwar vorsichtiger kämpfte, dennoch aber einen Arbeitssieg der Europameisterin hinnehmen musste. Marion glänzte zwar nicht so wie bei der IDEM, doch mit Routine und Übersicht gelangte sie über die ihr stark zusetzende **Petra Kloss** vom ITC Sulzbach ins Finale gegen **Britta Jennewein**. Jennewein ihrerseits revanchierte sich bei der Vizemeisterin der IDEM '87 **Marina Postir** für ihre Niederlage im Halbfinale der IDEM '87 - ebenfalls im Halbfinale. Jennewein war eine gute Finalistin, musste aber nach einem **Dwi-dolyo-chagi** (Pandae-dolyo-chagi) zum Kopf in der zweiten Runde ihre Siegeschancen streichen, da Gal sich im gesamten Kampfverlauf keine solche Blöße gab.

Eine ganz neue Gruppierung ergab sich im **Federgewicht** (51-55 kg). Schon im vorigen Jahr machte **Yvonne Tillmann** vom TC Garmisch-Partenkirchen mit einem dritten Platz auf sich aufmerksam und in diesem Jahr wur-



Publikumsliebling Yvonne Tillmann (re) in ihrem Finale gegen Astrid Pfeifer (bis 55 kg)

de sie IDEM-Vizemeisterin. Hinzu kam, daß Angelika Holzner (HDD München) nicht zur Titelverteidigung antrat, und auch die Vize-meisterin Kerstin Aaslepp (SC Essen) fehlte (Aaslepp besiegte Tillmann 1986 im Halbfinale). Diese Chance ließ sich Tillmann in heimischen Gefilden nicht nehmen. Sie kämpfte sich aggressiv und variationsreich in den Endkampf, wo sie nach der IDEM zum zweiten Mal in diesem Jahr Astrid Pfeiffer vom VfL Kamen gegenüberstand. Beide Kämpferinnen schenkten sich nichts, wobei Yvonne einen leichten Vorteil durch die Unterstützung des heimischen Publikums hatte. Es wurde ein fulminantes Finale, bei dem Tillmann die besseren Karten hatte und Pfeiffer zum zweiten Mal in diesem Jahr überwinden konnte.

Aus Garmisch-Partenkirchen kommt auch die Vize-Europameisterin im **Leichtgewicht** (55-60 kg), **Maria Hörmann**. Wie erwartet dominierte sie, weil die Titelverteidigerin Astrid Winter wegen Schwangerschaft nicht starten konnte. Da auch sie, wie Tillmann, vor heimischen Publikum kämpfte, war ihr dessen Unterstützung gewiß. Maria ließ sich von der Begeisterung der Zuschauer mitreißen und kämpfte von Begegnung zu Begegnung besser. Im Halbfinale gelang ihr ein Sieg über die Baden-Württembergische Meisterin Andrea Riegel (Heidelberger TC) und in einem sehenswerten Finale auch über die starke Helga Wilkens vom VfB Schloß Holte. Astrid Winter aber hat nun eine wirklich ernstzunehmende Konkurrentin bekommen.

Im **Weltergewicht** (60-65 kg) zeichnet sich ebenfalls eine starke Konkurrenz ab. Nachdem die Titelverteidigerin Doris Fuchsreiter wegen einer Innenband-Verletzung in diesem Jahr nicht antreten konnte, beherrscht **Sonny Seidel** vom Chung-Gun Hammersbach die Szene, die sich bereits als Jugendmeisterin einen Namen gemacht hatte. Im Halbfinale schlug sie nun schon zum zweiten Mal in diesem Jahr die IDEM '86-Meisterin Tanja Lütge (Tangun Hamburg), was durchaus nicht mehr als Zufall betrachtet werden kann. Nicht zufällig war auch ihr Finalsieg gegen Silvia Behrend vom TSV Gauting. Variationsreich punktete die Hessen mit Faust-,

Baldung- und Dwit-chagi-Treffern zur Weste Behrendts und machte mit einem Naeryo-chagi-Kopfreffer ihren Sieg perfekt. Nach ihrem Gewinn der IDEM '87 zeigte Sonny in Garmisch-Partenkirchen eine Leistungssteigerung, die in Zukunft wohl noch einiges erhoffen läßt.

Die Vize-Europameisterin im **Mittelgewicht** (65-70 kg), **Angelika Biegger** vom TSV Tettang, bewies wieder einmal, daß sie noch weiter entwicklungsfähig ist, und baute ihre Position in der Nationalmannschaft weiter aus. In ihrem dritten Aufeinandertreffen mit Silvia-Cornelia Pratzwich in einem Halbfinale hintereinander, besiegte sie die Krumbacherin diesmal durch K. O. - ein schweres Los für die Bayerin. Auch in ihrer Finalbegegnung gegen Simone Kreher vom TSV Saulgau hatte Angelika K. O. mehrfach auf dem Fuß. Sie traf Kreher mehrfach mit Naeryo-chagi leicht zum



Überlegen zeigte sich Angelika Biegger (re) auch im Finale gegen Simone Kreher (li) (Mittelgewicht)



Vielseitig gewann im Weltergewicht Sonny Seidel (li) das Finale gegen Silvia Behrendt (re)

Kopf und einmal stark mit Dolyo-chagi in der zweiten Runde. Mit dem überzeugenden Gewinn der Deutschen Meisterschaft wurde Angelika wie schon im vergangenen Jahr Doppelmeisterin, da sie auch die IDEM für sich entscheiden konnte.

Wie schon bei der IDEM '87 brauchte die Titelverteidigerin **Doris Ehmig** vom SSV Dachau nur einen Kampf im **Schwergewicht** (über 70 kg) zu bestreiten, um Deutsche Meisterin zu werden. Ihre Finalgegnerin Linda Bach vom Creti Tübingen unterlag nach einer ängstlich durchgekämpften ersten Runde, wo sie sich am Fuß verletzte, durch Aufgabe vor Beginn des zweiten Durchgangs. Zuvor verwies die Schwäbin allerdings Christine Hartmann von SG Krumbach auf den dritten Rang. Doris Ehmig aber durfte sich in der höchsten Damen-Gewichtsklasse endgültig durchgesetzt haben, nachdem sie auch dieses Jahr Doppelmeisterin geworden ist.



DELTA
REISEN

Reise zu den

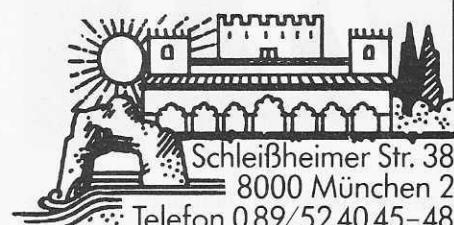
8th World Taekwondo Championships

4.-11.10.1987

in **BARCELONA**

1 Woche Busreise, Hotel Santa Marta
ab/bis München DM 420,- p. P. im DZ

Ausführliches Reiseprogramm
und sämtliche Informationen
erhalten Sie direkt bei uns.

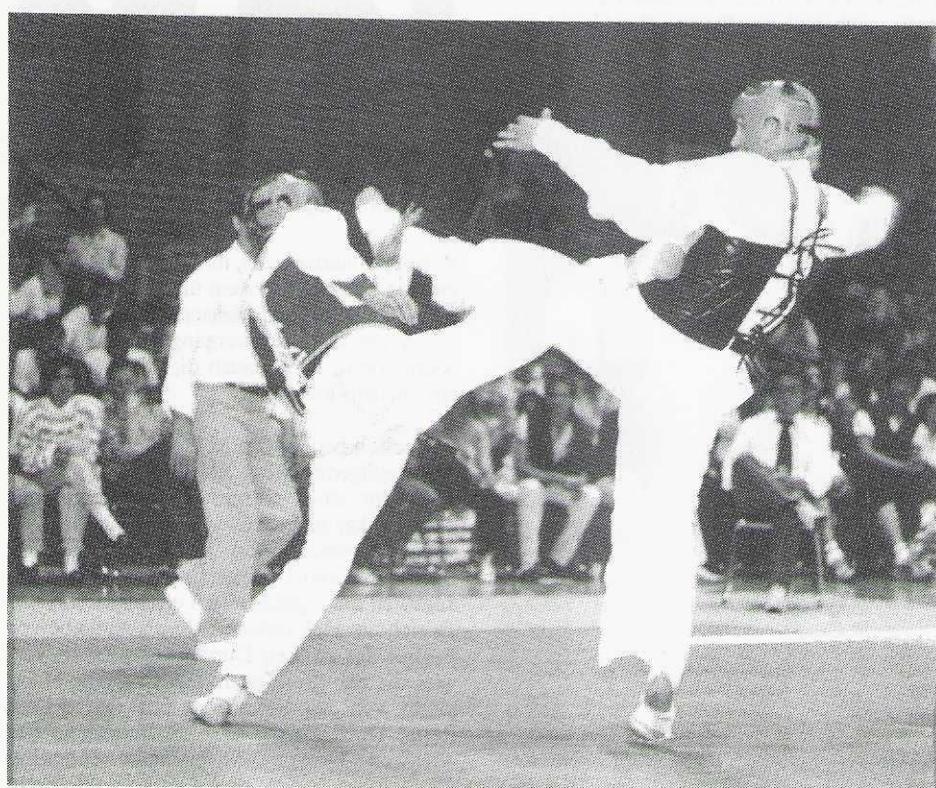


Schleißheimer Str. 38
8000 München 2
Telefon 0 89/52 40 45-48

TITELBERICHT

Die Herren Meisterschaft

Außer im Mittelgewicht dominierten diesmal die Kämpfer der Nordrhein-Westfälischen Taekwondo Union (NWTU) auf den ersten Rängen. Die Bayerische Taekwondo Union (BTU) konnte schon froh sein, daß wenigstens eines ihrer Asse stach: der Ausnahmearist Josef Strobl. Der junge Mann rettete sozusagen die Herren-Ehre der Bayern, die momentan ihre Stärke bei den Damen haben. Im Federgewicht scheint sich endlich etwas zu tun, denn so gut wie diesmal Bernhard Schmitz, schlug sich früher einmal ein Wolfgang Dahmen oder Karl Wohlfahrt. Schmitz präsentierte sich mit einem neuen Kampfstil und unbezwingbar scheinenden Kampfmoral. Möglicherweise hat er nun den Durchbruch endlich geschafft. In den anderen Gewichtsklassen taten sich die Favoriten oft recht schwer gegen die neu aufkommende jüngere Konkurrenz. An und für sich eine erfreuliche Erscheinung, die eine geschlossene Leistungsdecke verspricht.

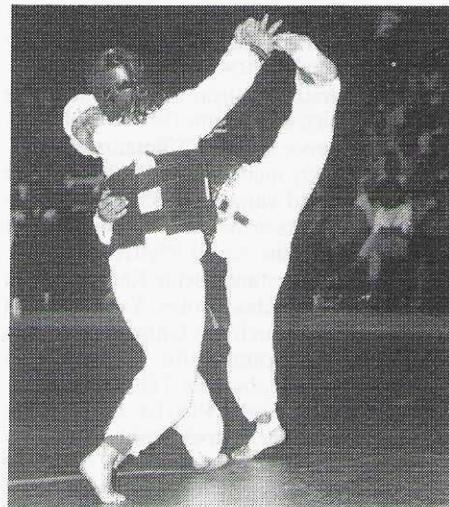


Woznicki (li) kam wieder nicht an Strobl (re) vorbei



Chan-Ok Choi (re) bedrängt im Endkampf des Nadelgewichts Dirk Steuer (li)

Wieder einmal wurde erkennbar, daß sich im **Nadelgewicht** (bis 50 kg) noch nicht der erfolgversprechende Nachwuchs eingestellt hat, den man sich seit Jahren erhofft. **Chan-Ok Choi** (Hankook Aachen) ist und bleibt die Nummer Eins, und dies wohl bis er freiwillig abtritt. Zu wenig noch hatten seine beiden Kontrahenten dem entgegenzusetzen, was er in seinem Repertoire hat. Den Halbfinalisten Oliver König vom BC Wuppertal fegte Choi einfach vom Platz. Fast ebenso wenig bot auch sein Finalgegner Dirk Steuer vom RSC Essen. Doch versuchte er wenigstens einige gefährliche Konter, auch wenn er insgesamt ständig vor den brillant vorgetragenen Kombinationen Chois auf dem Rückzug war. Sekunden vor Ende des letzten Durchgangs reichte aber auch das nicht aus: Ein Yopchagi-Kopftreffer verwandelte Chois sicheren Arbeitssieg in einen Sieg nach Punkten.

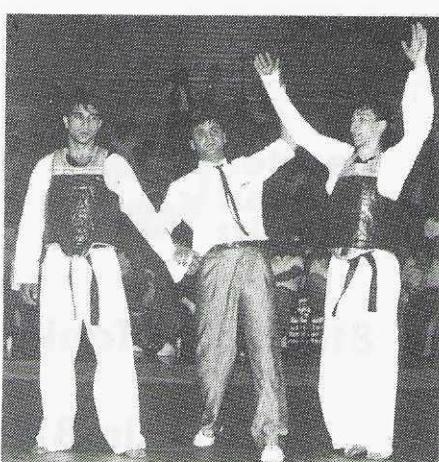


Ein Tänzchen in Ehren...: Endkampf Choi (hinten) gegen Steuer (vorne)

Ein erneuter Wechsel zeigt sich im **Fliegengewicht** (50-54 kg). Ohne den Titelträger Friedrich Kemper vom Letmather TV gab es eigentlich nur einen Anwärter auf den Titel: den IDEM '87 Sieger **Carlos Esteves** von TG Iserlohn. Er konnte wie kein anderer überzeugen, obwohl der junge Manuel Roviera vom SV Frielingen ihm im Finale doch einiges an Können und Routine abverlangte.

Den spannendsten Endkampf lieferten sich im **Bantamgewicht** (54-58 kg) der bislang etwas glücklose zweifache EM-Teilnehmer und Titelverteidiger **Christian Herberth** (VdS Nienheim) und der hinter ihm "ewige Zweite" Georgios Tassios vom TC Düsseldorf. Beide glänzten in einem großartigen Finale. Tassios verdarb sich selber den Sieg, als er einmal zuviel die Kampffläche verließ und dafür eine Verwarnung kassierte. Das Kampfrichterurteil lautete denn auch 2:3 für Herberth, der sich von seiner Achillessehnenverletzung noch nicht ganz erholt zu haben schien.

Ein völlig anderes Bild als bei der IDEM '87 ergab sich im **Federgewicht** (58-64 kg). Im Revanchekampf schlug Klaus Berkenbaum



Knapper Sieg für Christian Herberth im Bantamfinale gegen den "ewigen Zweiten" Georgios Tassios



Revanchesieg: Klaus Berkenbaum (re) besiegt Bernhard Güntner (li) im Halbfinale (Federgewicht)

vom VfL Kamen den IDEM '87-Meister Bernhard Güntner von DJK Ellwangen im Viertelfinale, unterlag dann aber knapp dem Bayern Udo Möhnig vom TSV Schongau. Im Pool "B" war der Deutsche Meister '85, **Bernhard Schmitz** vom TC Schleiden, zu einer hervorragenden Form aufgelaufen und schlug gleich reihenweise klingende Namen wie Thomas Kellner (SV Frielingen), Dirk Willschrey (TC Düsseldorf) und Markus Seiboth (TC Roßhaupten-Füssen). Seiboth gelang zuvor ein knapper Sieg gegen den IDEM '87 Vizemeister Michael Haus im Viertelfinale. Im Finale spürte Udo Möhnig besonders in der zweiten Runde die ausgezeichnete Verfassung Schmitz's: Vier Mal mußte er da zu Boden auch wenn nicht immer ausschließlich durch gegnerische Einwirkung. Mit seinem nunmehr durchaus aggressiv zu nennenden Kampfstil könnte der Sieger Schmitz absolut in die Fußstapfen seiner berühmten Vorgänger, dem Vizeweltmeister Prof. Dr. Wolfgang Dahmen und dem Europameister Karl Wohlfahrt treten, obwohl, oder gerade weil er seinen ganz persönlichen Kampfstil gefunden zu haben scheint.



Klingende Namen: Bernhard Schmitz (re) gewinnt überlegen das Federgewicht-Finale gegen Udo Möhnig (li)

Titelträger im **Leichtgewicht** (64-70 kg) Georg Streif verletzte sich beim World-Cup '87 in Helsinki und konnte nicht starten. Dadurch machte er den Weg frei für den athletischen **Dusan Tomic** (Polizei SV Solingen), den Vizemeister '86. Er baute vor allem auf seine Kondition, welcher im Viertelfinale sogar der Ex-Meister Harald Scharmann vom TC Dормagen erlag. Im Finale traf der Solinger auf Peter Cheaib vom ESV Neuauing, der seinen stärksten Gegner, Giovanni Mameli vom TC Düsseldorf, im Achtelfinale hinter sich



Kampfmaschine Dusan Tomic (re) siegt im Leichtgewichts-Finale gegen Peter Cheaib (li)

ließ. Konditionsmäßig konnte Cheaib nur knapp das halbe Finale durchhalten, danach ließen die Kräfte nach und Musterathlet Tomic konnte endlich punkten. Es wurde zwar kein überragender Sieg des Solingers, aber durchaus eine Bestätigung für seine unbestrittenen Kaderansprüche.

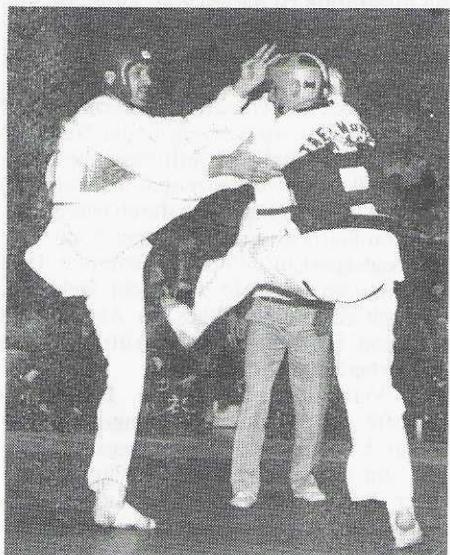
Einen schwachen Tag leistete sich der Titelverteidiger im **Weltergewicht** (70-76 kg), Robert Beckenbauer vom Post SV München. Er unterlag unerwartet im Viertelfinale dem bisher auf Bundesebene unbekannten Christian Schnürer vom Godesberger JC, der vom Vize-Weltmeister Thomas Fabula betreut wurde. Gegen den Drittplatzierten 1986 Heinz Bresser vom SC Frankfurt/Main streckte er allerdings die Waffen. Dennoch ein schöner Erfolg für einen Newcomer. Im B-Pool schlug der Vorjahresdritte **Thorsten Gernhardt** vom Chon-Ji Bochum den Vizemeister '86 Rolf Schnür von Bushido Melle bereits im Achtelfinale, und im Halbfinale den guten Berliner Frank Kessler vom SC Brandenburg. Er setzte sich schließlich auch im Finale gegen Bresser knapp durch und zeigte Beckenbauer, gegen den er '86 im Halbfinale unterlegen war, seinen erneuten Anspruch als ernsthafter Konkurrent.

Ein Comeback versuchte der Ex-Deutsche Meister Peter Gundlach (KuK Kassel) im **Mit-**

TITELBERICHT

telgewicht (76-83 kg). Er scheiterte im Viertelfinale an seinem Verbandskameraden Peter Weck vom Samurai Frankfurt/Main, dem im Halbfinale sogar der Titelverteidiger Martin Bernhofer vom Post SV München unterlegen war. Auf der anderen Seite kam wieder einmal unaufhaltsam **Josef Strobl** vom HDD München ins Finale. Schon im Achtelfinale traf er wieder auf Markus Woznicki vom RSC Essen und besiegte ihn zum zweiten Mal in diesem Jahr. Es war fast eine Wiederholung des IDEM-Kampfes, nur etwas knapper. Mit einer Sicherheit, die auch dem begabten Woznicki gut anstehen würde, kämpfte sich Josef wieder ins Finale, wo er auch dem stark kämpfenden Weck fast schon drückend überlegen war - von einigen Unaufmerksamkeiten abgesehen. Es scheint, ein neuer Nefedow ist im Anzug, nur mit etwas mehr Reichweite.

Einen etwas schwächeren Start hatte der Titelverteidiger **Michael Arndt** vom SC Neuss im **Schwergewicht** (über 83 kg). Der Europameister "rutschte" in seinem ersten Kampf gegen Andreas Rütten vom ÖTV Solingen bei einem Baltung-Angriff zur Leiste ab, wonach der Solinger nicht mehr kampffähig war. Die Kampfrichter entschieden auf unverschuldeten Verletzung, und der "Lange" kam weiter. Rütten war allerdings schon mit Verdacht auf Leistenbruch gestartet. Nach einem Pflichtkampf gegen Tim Kruse von Po-Eun Hamburg hatte der gute Michael im Halbfinale schon gar keinen Gegner, da Stephan Heck sich bei seinem Viertelfinalsieg gegen Christian Fraczkowiak verletzte und nicht antrat. Im Finale zeigte sich auch Volker Schwarz von der Sportschule Whang unterlegen, der mehrere Dolyo-chagis, und in der zweiten Runde auch einen Naeryo-chagi zum Kopf hinnehmen mußte - von einem nicht wieder zu erkennenden Michael Arndt. Der zeigte sich vielseitig wie noch nie und bot einen seiner stilvollsten Kämpfe überhaupt. Es ist für die Zuschauer zu hoffen, daß er in dieser Richtung weitertrainiert.



Michael Arndt (li) so vielseitig wie noch nie im Finale gegen Volker Schwarz (re) (Schwergewicht)

TITELBERICHT

Die weibliche Jugend

Die Meisterschaft der weiblichen Jugend war lediglich als Nachwuchspotential für die Damenklasse interessant, denn noch werden keine Europameisterschaften in dieser Kategorie ausgetragen. Auch hier ist vorläufig nur die A-Jugend interessant, denn in der B-Jugend gab es lediglich einen einzigen Halbfinalkampf, ansonsten nur drei Endkämpfe und zwei kampflose Siegerehrungen.

Ziemlich geschlossen zeigte sich das Federergewicht (47-51 kg), wo **Stephanie Metz** vom RSC Essen sich in einem Revanch-Halbfinales gegen die IDEM-Meisterin '87 Michaela Schäfer vom Armare Frankfurt durchsetzte, ansonsten aber die Plazierungen der IDEM

blieben.

Im Leichtgewicht (51-55 kg) legte diesmal die Hessin **Dominique Schmitt** vom TC Freigericht gute Leistungen vor und durfte die Nachfolge von Nadja Seifert antreten. Ihre Leistungen von der IDEM '87 bestätigen konnten **Bettina Seiboth** vom TC Roßhaupen-Füssen im **Weltgewicht** und **Birgit Schlüter** vom VfL Bad Iburg im **Mittelgewicht** (60-65 kg).

Für einen qualifizierten Nachwuchs bei den Damen ist also bereits gesorgt. Für das Auffüllen der A-Jugend kann aber nur eine konsequent fortgesetzte DTU-Jugendpolitik sorgen, die enge Zusammenarbeit zwischen dem Bundesjugendleiter Wolfgang Pattberg und dem Jugend-Bundestrainer Shin In-Shik erfordert.

Die Jugend-Meisterschaft

Die Aufnahme der B-Jugend als Bestandteil der Deutschen Meisterschaften war keineswegs zu früh geschehen. Auch wenn sich noch nicht allzu viele melden, ist schon der Trend zur Talentförderung zu erkennen. Vorher war es für den Jugend-Bundestrainer immer problematisch, sich auf die nächsten Europameisterschaften vorzubereiten, weil manche Leistungsträger ins Seniorenlager wechselten und kein Nachwuchs für die A-Jugend erkennbar war. Auch ist es nur noch eine Frage von einigen Jahren, bis auch für weibliche Jugend Europameisterschaften ausgetragen werden.

Die künftig wachsende Zahl der Meisterschaftsbewerber und die geplante Juniorenklasse lassen für die Zukunft nur noch einen Weg offen: die konsequent getrennten Meisterschaften der Jugend und Junioren auf der einen Seite, und der Senioren auf der anderen. Nach und nach müßte dies auch auf Europaebene durchzusetzen sein.

Die männliche Jugend

Vorläufig ist es schwer über die männliche B-Jugend etwas konkretes zu sagen, denn nur in zwei Gewichtsklassen wurden auch Halbfinals ausgekämpft. Was da allerdings zu sehen war, kann als teilweise bereits recht ansprechend genannt werden.

Automatisch richtete sich das Augenmerk auf die A-Jugend, wo vor allem die Nationalmannschafts-Mitglieder auffielen. Sie belegten sämtliche ersten Plätze und unterschieden sich von ihren Konkurrenten durch eine ernstere Kampfauffassung und weniger Fouls. Im Nadelgewicht (45-50 kg) kämpfte **Dirk Gräsler** vom Baek-Ho Marl sehr verhalten, aber mit einem guten Blick für Aktion und Reaktion. Ein wenig mehr Angriffslust würde ihm sicherlich nicht schaden.

Sein Vereinskamerad **Martin Lainka** erkämpfte sich Gold im **Bantamgewicht** (50-54 kg). Er mußte erst unfair angegangen werden, um aus seiner Haut zu schlüpfen. Erst als er durch einen Faustschlag auf die Luftöhre kaum noch Luft bekam, holte er in der zweiten Runde zornig seine Punkte. Er sollte

aber nicht vergessen, daß Zorn auch blind machen kann.

Fast schon profimäßiges zeigte dagegen **Andreas Plätz** vom VfL Kamen im **Weltgewicht** (64-70 kg). Schon jetzt ist der Einfluß seines Trainers, des mehrfachen Deutschen Meisters Helmut Gärtner, deutlich zu erkennen. Vielseitig und dennoch geradlinig heißt seine erfolgreiche Devise.

Ähnliches läßt sich von **Dirk Nadolny** sagen - ebenfalls Gärtner-Schüler - der im **Mittelgewicht** (70-76 kg) seine Naeryo-chagis schwang, leider aber im nächsten Jahr der Jugend nicht mehr zur Verfügung steht, da er in Senioren- beziehungsweise Juniorenlager wechselt.

Die Konstanz und Stärke der derzeitigen Jugendmeister läßt sich teilweise auch daran ablesen, daß einige von ihnen vorher auch Internationale Deutsche Meister geworden sind: Dirk Gräsler, Frank Traupe (TSV Neubieberg), Dirk Nadolny und Markus Zmuda (Tangun Hamburg). Es ist nur zu hoffen, daß sie sich ebenso gut später in die Seniorenklasse einfügen wie Josef Strobel.

Konstantin Gil
Fotos: Frederik Hesterman jr.

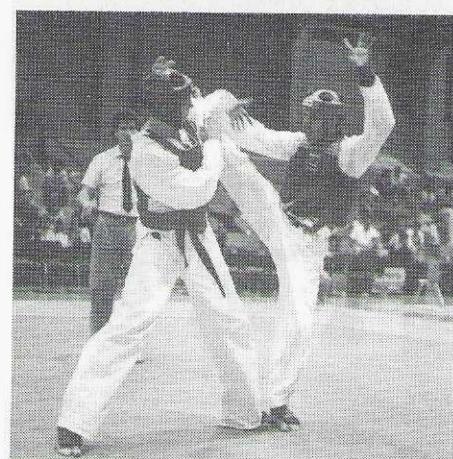
Kommentar

Die diesjährigen Deutschen Meisterschaften haben zu ihrem 20sten Jubiläum Bewegung, Fortschritt und Kontinuität gezeigt, so widersprüchlich dies auch klingen mag. Die Verbände, die sich am meisten um den Nachwuchs und um die Wettkämpfer-Fortbildung sorgen, sind wieder als strahlende Sieger hervorgegangen. Die anderen überlassen es mehr oder weniger dem Zufall, ob eine Medaille herauspringt oder nicht. Die Hessen zeigten allerdings, daß nicht allein eine hohe Mitgliederzahl notwendig ist, um in die vorderen Ränge zu kommen. Dies zeigt vor allem auch die Vereinswertung, wo unter den zehn erstplazierten Vereinen lediglich drei von den zehn mitgliedstärksten vertreten sind.

Das Meisterschaftsniveau war sehr hoch, was in Hinblick auf die bevorstehenden Weltmeisterschaften in Barcelona auch wichtig ist. Haben die Deutschen doch bei der letzten WM so schlecht wie nie abgeschnitten. Nun könnten einige Asse wirklich stechen - diesmal in Verbindung mit unseren neu erstarkten Damen und deren offiziellen WM.

Auffallend war, daß vor allem bei der männlichen Jugend wieder einige Talente aufgetaucht sind, die in einigen Jahren eine leistungsgemäße Ablösung der "alten" Meister versprechen. Um sie aber nicht von vorneherein abzuschrecken, ist die von der DTU geplante Juniorenklasse unbedingt notwendig, da für viele Jugendliche der Einstieg in die Seniorenklasse mit 18 Jahren noch zu hart ist. Manch zuvor erfolgsgewohnte Jugendliche verliert die Lust am Wettkampf, wenn er gegen die "harten Brocken" im Senioren-Lager anfangs erfolglos bleibt oder unter Umständen schwere Prügel bezogen hat. Für diejenigen, denen das nichts ausmacht, oder die auf Grund ihrer körperlichen und seelischen Verfassung dazu in der Lage sind, soll ja noch die Möglichkeit offen bleiben, bei den Senioren trotzdem mitkämpfen zu können.

Konstantin Gil



Herausragend der Finalsieg von Dirk Nadolny (re) gegen Holger Schnitzler (li) bis 76 kg in der A-Jugend m